



Vorrede über das ganze Werk.

Von Veranlassung/ Abtheilung/ wie auch Schreibart
und Lehrordnung dieses Wercks.

Die Veranlassung dieses Werck zu schreiben.

In meinen verschidenen und langwirigen Reisen
durch Hoch- und Nider-Deutschland/ Frankreich/
Welschland und Sicilien nebenst vielen Müh-
walt- und Beschäftigungen die Mathesin (zu
deutsch/ Sinn- und Weiskunst) so öffentlich so absonderlich
zu lehren/ hab ich immer wargenommen/ daß fast alle/ vor-
nemlich Edelleute und Fürsten/ nicht allein junge/ sondern
auch wegen Gelehrtheit/ Klugheit/ Erfarnuß und Würden
hochansehnliche Leute gegen solche Lehrstücke und Wissen-
schafften Belieben tragen/ die wunderliche/ neusichtige/ ver-
borgene und über des Pöbels Verstand steigende Sachen
verheissen/ lehren/ und zuwerck bringen. Massen ich kaum
einen gesehen/ der/ wenn er mit einem solcher Sachen Erfar-
nen umgegangen / oder nach dessen Lehrgebot gefertigte
Kunstwercke angeschauet / sich nicht alsobald auß grosser
Lernensbegirde entzündet von ihm hab unterrichten lassen/
oder in dessen Lehre sich hab begeben wollen.

Dieses bezeuget (daß ich anderer Beyspile geschweige)
ganzes Rom/ und unserer Genossenschaft Römische Lehrhau-
se und weltberüunter Kunsthof des weltbekanten Athana-

) (

sus